

Kleine Anfrage

der Abg. Karlheinz Kolb und Dr. Bernhard Pepperl AfD

Hitzebedingte Todesfälle und Hitzeschutzmaßnahmen in Baden-Württemberg im Sommer 2026

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele hitzebedingte Todesfälle wurden in Baden-Württemberg im Sommer 2026 nach einer eigenen Erhebung der Landesregierung im Vergleich zu der vom Robert Koch-Institut (RKI) geschätzten Zahl von rund 3.600 Fällen verzeichnet?
2. Auf welcher Datengrundlage sowie Methodik beruht nach Kenntnis der Landesregierung die Schätzung des Robert Koch-Instituts (RKI) ?
3. Welche von den Schätzmethode des RKI unabhängigen Zahlen liegen der Landesregierung zu hitzebedingten Todesfällen im Sommer 2026 vor, beispielsweise auf Basis ärztlich attestierter Todesursachen?
4. Wie hoch war die Gesamtzahl der Sterbefälle sowie die Übersterblichkeit in Baden-Württemberg im vom RKI betrachteten Zeitraum vom 6. März bis 16. August 2026 im Vergleich zu den Vorjahren?
5. Wie verteilen sich die geschätzten hitzebedingten Todesfälle regional auf die Stadt- sowie Landkreise Baden-Württembergs, insbesondere auf den Rhein-Neckar-Raum?
6. Welche Pläne hat die Landesregierung bezüglich der Einrichtung einer Hitze-Taskforce, gegebenenfalls mit Angabe von Zusammensetzung, Auftrag sowie Gründungsdatum, falls bereits bestehend?
7. Wann ist mit der Fertigstellung sowie Veröffentlichung eines landesweiten Hitzeschutzplans zu rechnen, falls ein solcher in Arbeit ist?
8. Welche konkreten Maßnahmen sieht ein solcher Hitzeschutzplan vor, insbesondere für besonders vulnerable Gruppen (z. B. Bewohner von Pflegeeinrichtungen, Kliniken) sowie für Kommunen?

22.9.2026

Karlheinz Kolb, Pepperl AfD

Begründung

Nach einer Schätzung des Robert Koch-Instituts (RKI) gab es in Baden-Württemberg im Sommer 2026 rund 3.600 hitzebedingte Todesfälle. Damit war landesweit jeder fünfte Hitzetote in Baden-Württemberg zu verzeichnen, obwohl das Land rund 13 Prozent der Bevölkerung Deutschlands stellt. Die Zahl beruht nach Angaben des RKI auf einer statistischen Schätzung anhand der Übersterblichkeit und nicht auf einer Erfassung einzelner, ärztlich als hitzebedingt attestierter Todesfälle.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob der Landesregierung eigene, belastbare Zahlen zu den tatsächlichen hitzebedingten Todesfällen vorliegen und wie sich diese zur

RKI-Schätzung verhalten. Zugleich ist von Interesse, welchen Stand die Vorbereitung eines landesweiten Hitzeschutzplans sowie die Arbeit einer eingerichteten Hitze-Taskforce haben.